

**3** **Oberschule feiert den 40. Geburtstag**  
Tag der offenen Tür soll nun ihren bescheidenen Ruf verbessern.

**7** **Revolution auf dem Kommunikationsmarkt**  
Heute vor zehn Jahren wurde Skype von zwei Schweden gestartet.

**15** **Dunkle Wolken über Bellinzona**  
**Konkurs über ACB verhängt**  
Team von Andermatt reichte Rekurs ein



Dienstag, 23. April 2013  
136. Jahrgang Nr. 91

# Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



## Heute

### Vorsicht, Enkeltrick Vortrag von Georges Berger in Vaduz

Im Rahmen der Generalversammlung des Vereins Sicheres Liechtenstein (VSL) referiert Georges Berger von der Landespolizei heute im Schulungsraum des Amtes für Bevölkerungsschutz (Zollstrasse 47) um 18.15 Uhr über die Methoden der Enkeltrick-Betrüger.

## volksblatt.li

**Diplomatie** Der Aussenminister der Schweiz, Didier Burkhalter, spricht vor dem Parlament der Europäischen Union in Strassburg.

**Fotogalerien** Auch heute finden Sie Fotogalerien zu aktuellen Veranstaltungen in Liechtenstein und Umgebung im Media Center auf [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li).

**Wetter** Zuerst meist bewölkt, dann langsame Wetterbesserung. **Seite 22**



### Zitat des Tages



«Ausländerfeindlichkeit ist die andere Seite einer tief sitzenden Inländerfeindlichkeit.»

**HERBERT RIEHL-HEYSE**

DER DEUTSCHE AUTOR UND JOURNALIST STARB AM 21. APRIL VOR ZEHN JAHREN IM ALTER VON 63 JAHREN.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

# Liechtenstein offen für Diskussion über automatischen Datenaustausch

**Bankgeheimnis** In Steuerfragen geht der internationale Trend eindeutig in Richtung automatischer Informationsaustausch. Nicht die Wunschlösung Liechtensteins, aber unter Umständen akzeptabel, lautet der Tenor aus Regierung und Bankenverband.

VON MICHAEL BENVENUTI UND MARTIN HASLER

Patrick Odier, Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung, gibt den prinzipiellen Widerstand gegen den automatischen Informationsaustausch auf. «Wenn er zum globalen Standard wird, können wir uns ebenfalls anpassen», sagte der oberste Schweizer Banker im Interview mit der «NZZ am Sonntag». Allerdings werde sich die Bankiervereinigung nur dann darauf einlassen, «wenn es sich wirklich global ändert, zumindest in der OECD», meldet Odier Vorbehalte an.

### Regierungschef: Kritisch, aber offen

Auch in Liechtenstein lehnen Politik und Finanzbranche den automatischen Austausch von bestimmten steuerlich relevanten Daten nicht mehr kategorisch ab. «Auch wenn Liechtenstein einem automatischen Datenaustausch kritisch gegenübersteht, verschliessen wir uns nicht grundsätzlich bestimmten Lösungsansätzen, wenn sie mit soliden bilateralen Abkommen untermauert werden», erklärt Regierungschef Adrian Hasler auf «Volksblatt»-Anfrage. Die Stossrichtung sei derzeit offensichtlich - wie genau der automatische Informationsaustausch als neuer Standard ausgestaltet werden soll, sei jedoch unklar.

Auch für Simon Tribelhorn, Geschäftsführer des Bankenverbands, ist klar, dass «der Trend innerhalb von Europa sowie auf Ebene G-20 ganz klar in Richtung automatischer Austausch geht». Von einem «Ende des Bankgeheimnisses» bei der Einführung des Datenaustausches will er - genauso wie der Regierungschef - nichts wissen. Der «legitime Schutz der Privatsphäre» bleibe die Basis des Verhältnisses zwischen Staat und Bürger, sagt Tribelhorn. Schon



Trotz der Tendenz zum automatischen Informationsaustausch in Steuerfragen wollen Regierungschef Adrian Hasler und LBV-Geschäftsführer Simon Tribelhorn nicht vom Ende des Bankgeheimnisses sprechen. (Symbolfoto: Shutterstock)

heute sei Privatsphäre gemäss OECD-Standards relativ: «Das Bankgeheimnis bietet keinen Schutz bei Straftaten und Steuerdelikten.» Regierungschef Hasler bläst ins gleiche Horn: Es gehe bei dieser Diskussion nicht um die Aufgabe des Bankgeheimnisses, sondern um dessen Grenzen im Fall von Delikten. «Damit wird der Schutz der Privatsphäre nicht abgeschafft, sondern im eigentlichen Sinne gestärkt und weiter legitimiert.»

Ob und falls ja, in welchem Ausmass der Datenaustausch zum internationalen Standard wird, bezweifelt Simon Tribelhorn grundsätzlich. Der vor acht Jahren eingeführte automatische Informationsaustausch auf Zinszahlungen von EU-Steuerpflich-

tigen habe sich bisher jedenfalls nicht als Erfolgsrezept entpuppt, kritisiert er gegenüber dem «Volksblatt»: «Es bestehen noch immer schwerwiegende Mängel in Bezug auf die Effizienz, das Funktionieren und die Anwendung unter den Staaten, die den automatischen Informationsaustausch bereits umgesetzt haben.»

### Interessenausgleich gefordert

Es sei deshalb wichtig, aus den Erfahrungen zu lernen und machbare Lösungen zu finden, die sowohl die Steueransprüche anderer Staaten als auch die Bedürfnisse der Kunden sowie des Industrie- und Finanzplatzes Liechtenstein berücksichtigen, regt Tribelhorn an. «Hier sind unter-

schiedliche Denkansätze durchaus möglich. Dies haben wir mit den verschiedenen Modellen mit Grossbritannien und kürzlich mit Österreich durchaus eindrücklich gezeigt», lobt der Geschäftsführer des Bankenverbands.

Von einer Zunahme des internationalen Drucks im Zuge der Entwicklungen in der EU geht er nicht aus: Liechtenstein habe sich zu einer steuerkonformen Strategie bekannt und setze diese konsequent um. Natürlich beobachte die Regierung die Entwicklungen im europäischen Ausland genau, sagt Adrian Hasler: «Wir rechnen aber nicht mit zusätzlichem Druck auf Liechtenstein.» Schliesslich würden die Fortschritte der vergangenen Jahre innerhalb der relevanten Organisationen anerkannt: «Die Strategie ist nachprüfbar und wird konsequent vorangetrieben.»

### «Das Bankgeheimnis bietet keinen Schutz bei Straftaten und Steuerdelikten.»

SIMON TRIBELHORN  
GESCHÄFTSFÜHRER BANKENVERBAND

## «Volksrechte stärken» SVP will Bundesräte direkt wählen lassen

**BERN** Zur Stärkung der Volksrechte und weil die Volkswahl der Regierung in den Kantonen funktioniert, soll sie nach Ansicht der SVP auch auf Bundesebene eingeführt werden. Die Partei hat gestern ihre Abstimmungskampagne eröffnet. Die Wahl der Regierung durch das Volk sei in der Schweiz der Normalfall, stellte SVP-Präsident Toni Brunner vor den Medien in Bern fest. Es gebe keinen Grund, warum das beim Bundesrat anders sein solle. Jedes Argument gegen die Volkswahl des Bundesrates sei «Unsinn», weil es auch gegen die kantonalen Wahlen gelten müsste.

### Kritik an der Bundesratsarbeit

Dem Bundesrat wirft die SVP vor, die drängendsten Probleme nicht anzupacken, weil er dem Volk nicht direkt verantwortlich ist. Die Volkspartei verweist unter anderem auf

die lange dauernde Umsetzung ihrer Ausschaffungsinitiative. Das zeuge davon, «wie politische Entscheidungsträger dem Volk zunehmend misstrauen». «Es ist an der Zeit, den Bundesrat in die Pflicht zu nehmen», sagte Brunner. Wer die Volkswahl ablehne, habe offenbar Angst vor dem Volk. Demgegenüber wirbt die SVP mit dem Slogan «Dem Volk vertrauen» für ihre Initiative, die sie als Vertrauensbeweis ans Volk sieht. Die Mitsprache des Volkes müsse gestärkt werden; aus Sicht der SVP wird sie derzeit eher geschwächt. Lanciert hatte die SVP die Initiative als Reaktion auf die Abwahl ihres damaligen Bundesrats Christoph Blocher 2007. Gegner der Initiative befürchten indes, dass das Tessin und die Westschweiz durch die Wahlregeln benachteiligt würden, da für sie fix zwei Sitze reserviert sind. (sda)

### Anschlag in Boston

## Anklage gegen Zarnajew erhoben

**BOSTON** Gegen den mutmasslichen Attentäter des Bombenanschlags von Boston, Dschochar Zarnajew, ist Anklage erhoben worden - wegen des Gebrauchs von Massenvernichtungswaffen beim Marathon. Nach Regierungsangaben von gestern erhält er ein Zivilverfahren und wird nicht vor ein Militärgericht gestellt. Damit hat Zarnajew das Recht zu schweigen und einen Anwalt zu seinem ersten Verhör hinzuzuziehen. Laut CNN beginnt der Prozess bereits am 30. Juni. Der mutmassliche Attentäter muss mit der Todesstrafe rechnen. Beim Anschlag am vergangenen Montag waren drei Menschen getötet worden - unter ihnen ein achtjähriger Junge. Rund 180 Läufer und Zuschauer wurden verletzt. (sda/dpa/afp/reuters)

Seite 8

### Inhalt

Inland	2-7	Kultur	19+21
Politik	8	Kino/Wetter	22
Wirtschaft	9-12	TV	23
Sport	13-17	International	24

Fr. 2.00 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

Verbund Südostschweiz



9 771812 601006



## TV1

«DAS MUSS ICH SEHEN»

Der neue Liechtensteiner TV-Sender

Kann empfangen werden über die Kabelnetze der Telecom Liechtenstein Kanal 40, TV-Com, Rii-Seez-Net und weltweit via Livestream auf [www.tv1.li](http://www.tv1.li).

## Web-TV

Einzigartiges Web-TV von volksblatt.li:  
Aktuelle Filmbeiträge zu Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur



40 Jahre Oberschule

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)